

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;  
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que le site archéologique se caractérise comme suit :

Die an archäologischen Fundstellen ausgesprochen reiche Parzelle (1485/3106) von ca. 9,5ha liegt südöstlich des Ortsteils Gréiweknapp und ist vielen durch den imposanten römischen Grabhügel „Bill“ bekannt. Ferner befinden sich auf derselben Parzelle ein kleines vorgeschichtliches Hügelgräberfeld sowie ein ausgezeichnet erhaltener mittelalterlicher/frühneuzeitlicher Hohlweg. Die Anlage des Grabhügels „Bill“ wird bereits im 19. Jahrhundert von Johann Engling beschrieben<sup>[1]</sup>. Im Mai des Jahres 1969 meldete ein besorgter Bürger dem Nationalmuseum, dass der vermutlich seit dem 19. Jahrhundert bestehende Raubgräberschacht vergrößert wurde und große Steine zu Vorschein gekommen seien. In der Folge untersuchte das Nationalmuseum den Grabhügel vollständig und rekonstruierte die Anlage.

Der römische Tumulus liegt unweit zweier bekannter römischer Trümmerstellen, die als Standorte der Villa des, oder der Verstobenen in Frage kommen.

Der Grabhügel von 24 Metern Durchmesser besteht aus gelbem, aufgeschüttetem und gestampftem Lehm, der nicht lokal ansteht. Der Hügelfuß wird heute aus zwei Reihen, z. T. rekonstruierter, Steinquadern gebildet. Ursprünglich bestand dieser Ring aus drei Lagen sorgfältig gearbeiteter Steinquadern und einem halbwalzenförmigen Abschlussstein. Die Ringmauer erreichte somit eine maximale Höhe von ca. 1,70 - 2,30 Meter. Die Gesamthöhe des Hügel betrug vermutlich 6 bis 7 Meter. Die Spitze wurde durch einen steinernen Zentralpfeiler gebildet. Die heute rekonstruierte Höhe des Hügel fällt geringer aus als in der Antike.

Bei dem Denkmalen handelt es sich um archäologische Zeugnisse im Sinne des Art. 1 des Gesetzes vom 18. Juli 1983<sup>[2]</sup>. Im Falle des römischen Grabhügels „Bill“ um ein kennzeichnendes Merkmal repräsentativer römischer Sepulchralkultur, im Falle des vorgeschichtlichen Hügelgräberfeldes um ein kennzeichnendes Merkmal repräsentativer Sepulchralkultur der Epoche der vorrömischen Metallzeiten und bei dem Hohlweg um ein ausgezeichnet erhaltenes Relikt früher Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte auf dem Staatsgebiet des Großherzogtums Luxemburg. An der Erhaltung und Pflege besteht aus didaktischen und wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.

---

<sup>[1]</sup> Engling, Römertumuli 1851, 90-97.- G. Thill, Römischer Grabhügel mit Ringmauer und eingebautem Altar bei Bill. Hémecht 21, 1969, 317-332. - Ch.-M. Ternes, Das römische Luxemburg (Küsnacht, Zürich o.J.) 1146. – A. Wigg, Grabhügel 2, 2003, 131ff. - M. Paulke, Restaurierungsarbeiten am röm. Tumulus von Bill, 2014, 103ff.

<sup>[2]</sup> Loi du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux (Mém. A – 62 du 10 août 1983, p. 1390 ; doc. parl. 2191)

**La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national du site archéologique au lieu-dit « Helperich » (no cadastral 1485/3106).**

Sala Makumbundu, Christine Muller, Marc Schoellen, Matthias Paulke, Andrea Rumpf, Max von Roesgen, Nico Steinmetz, John Voncken, Anne Greiveldinger, Christian Ginter.

Luxembourg, le 16 janvier 2019